

«Interessantes für die eigene Zukunft»

Der neue Lehrplan enthält Lerninhalte, die sich stark verändert haben, wie Tastaturschreiben, zu unterrichten im Fachbereich Deutsch oder das neue Fach Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH). Was sagen Schülerinnen und Schüler dazu?

Von Marion Loher

Leon Bösch, Amelie Kinner und Noah Schneider besuchen die sechste Klasse der Primarschule in Rüthi. Seit gut drei Jahren lernen sie das Tastaturschreiben, allerdings gibt es dafür kein explizites Fach. Die Schülerinnen und Schüler üben vor allem zu Hause oder während des Unterrichts, wenn sie beispielsweise bei einer Prüfung früher fertig sind.

Das Tastaturschreiben macht nicht allen drei gleich viel Spass. Während Leon und Noah es «cool» finden, hat Amelie eher Mühe damit. «Ich verstehe das Programm nicht», sagt sie, «und finde es einfach schwierig, mit zehn Fingern zu schreiben, ohne auf die Tastatur schauen zu dürfen.» Auch den beiden Buben gelingt es nicht immer, während des Schreibens nur geradeaus auf den Bildschirm zu schauen. «Man könnte schon ein Tuch über die Hände legen, aber wer macht das schon», sagt Leon und lächelt spitzbübisch. Die beiden Buben üben fleissig, Noah ist auf Level 40, Leon bereits auf Level 110 angekommen. «Ich kann eigentlich mit allen zehn Fingern schreiben», sagt Noah, «einfach noch nicht so schnell.»

Mit dem neuen Lehrplan hat sich insbesondere der Begriff «Schreiben» im Fachbereich Deutsch verändert. Es gehe nicht mehr darum, eine allgemein gültige Schulschrift bis in die 6. Klasse zu üben, sagt Schulleiterin Tanja Schneider. «Heute zählen wir den Erwerb einer sauberen, leserlichen Handschrift ebenso zum Schreiben wie den Umgang mit

der Tastatur.» Letzteres sei wegen der Infrastruktur vor Ort oft nur phasenweise und gestaffelt möglich. Dadurch entfällt die Kontrolle. «Theoretisch könnte also mit dem Zwei-Finger-System geübt werden», sagt Schneider. Das wissen auch die Schülerinnen und Schüler. «Bringt aber nichts», sagt Noah, und Leon fügt an: «Gut und schnell schreiben zu können, ist in vielen Berufen wichtig.» Dem stimmt auch Amelie zu. «Aber ich finde, man hätte es auch später, so ab der fünften oder sechsten Klasse noch lernen können.»

Mehr Wirtschaft, weniger Kochen

Ein anderer Bereich, der sich mit dem neuen Lehrplan stark verändert hat, ist das Fach WAH. Dieses löst das frühere Fach Hauswirtschaft ab, bei dem der Fokus auf den Bereichen Haushalt, Kochen und Ernährungslehre lag. Der neue Name Wirtschaft, Arbeit, Haushalt zeige, dass ein bedeutender Teil dem Thema Wirtschaft gewidmet werde, sagt Flavia Thöny. Die Lehrerin unterrichtet WAH an der Oberstufe Sproochbrugg in Zuckenriet. Drei ihrer Schülerinnen und Schüler sind Stefano Grelli, Noreen Künzle und Ramona Zwick von der dritten Oberstufe. Jeden Dienstagnachmittag steht bei ihnen während zwei Lektionen WAH auf dem Stundenplan. Den dreien gefällt's. Für Stefano gehört es zu den «spannenderen Fächern», die sie haben. «Man lernt viel Interessantes für die eigene Zukunft», sagt er. Noreen findet es «megacool», weil ihnen vie-

le Sachen beigebracht würden, die sie später im Leben brauchen könnten. «Zum Beispiel, wie man mit Geld umgeht oder was Werbung mit einem machen kann», sagt sie, und Ramona ergänzt: «Oder wir erfahren etwas über die Umwelt, etwa, weshalb Plastik in den Meeren so schädlich ist.»

Die Themen von WAH sind vielfältig. Ein Grundgedanke zieht sich aber durch alle Bereiche: das Umweltbewusstsein und die Nachhaltigkeit. Für die Jugendlichen sind dies wichtige Themen, die sie je länger, desto mehr beschäftigen werden. Was die drei in ihrem letzten Schuljahr aber ein bisschen vermissen, ist das Kochen. In der zweiten Sek hätten sie jede Woche selbst gekocht, sagt Stefano.

Das habe er immer gerne gemacht. Auch Noreen und Ramona fanden es cool. Nebst all den theoretischen Fächern sei es eine schöne Abwechslung gewesen, selbst etwas mit den Händen zu machen. Für die Schülerinnen und Schüler, die nach ihnen kommen, wünschen sie sich einen WAH-Unterricht mit etwas weniger Theorie – und «wieder mehr Kochen», sagt Ramona und lacht.

Amelie Kinner (hinten), Leon Bösch (links) und Noah Schneider lernen an der Primarschule Rüthi Tastaturschreiben. Unteres Bild: Ramona Zwick, Stefano Grälli und Noreen Künzle (von links) beschäftigen sich an der Oberstufe Sproochbrugg in Zuckenriet mit dem neuen Fach WAH.

